



**HERZLICHE GRÜSSE
AUS DEM
SCHNIEWIND-HAUS**

„Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“ (1. Joh 4,19)

Liebe Freunde,

in diesen turbulenten Zeiten ist es nicht immer leicht, Orientierung zu finden und gute Entscheidungen zu treffen. Darum ist es umso wichtiger, auf Gottes Wort zu hören und sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Somit ergibt sich die Frage: Was bedeutet es, zuerst zu lieben, wie Christus es getan hat?

Die Christusliebe als Weg und Ziel unseres Glaubens! Die Liebe Jesu zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich von der Ablehnung und Geringschätzung derer nicht aufhalten lässt, an die sie sich verschenken möchte. So wurde Jesus von der Mehrheit seines Volkes abgelehnt (Joh 1,11) und verunglimpft (Mt 11,19), von den Eliten verspottet (Lk 16,14) und bedroht (Mt 26,4) sowie am Ende dem Tode überantwortet (Lk 23,18). Trotz dieser Behandlung hat Christus seine Liebe zu Israel weder zurückgenommen noch eingeschränkt. Ganz im Gegenteil: Am Kreuz starb er als ‚König der Juden‘ (Mt 27,37), der durch seine Hingabe die Schuld seines Volkes vor Gott sühnt. Die urchristliche Verkündigung hat auf diesen Zusammenhang immer wieder hingewiesen (Apg 2,36). Von seiner Jünger-Gemeinde wurde Jesus zwar verehrt, aber eben auch missverstanden (Mk 8,31-33), verleugnet (Lk 22,54 ff) und am Ende verlassen (Mk 14,50). Dennoch ist er nach seiner Auferstehung als erstes in diesen Jüngerkreis zurückgekehrt (Lk 24,36 ff), um Gemeinschaft mit ihnen zu haben. Das alles bedeutet: Christus hat uns zuerst geliebt! Er verließ die ‚Privilegien‘ der himmlischen Welt (Phil 2,6 f), wurde Mensch und ertrug allen Gegenwind, um uns durch Kreuzestod und Auferstehung hindurch den Segen der Gottesgemeinschaft eröffnen zu können. Diese Liebe gibt niemals auf, sondern sie sucht nach uns. Sie wartet in Geduld, verzeiht mit ganzer Entschiedenheit, tröstet die Traurigen, heilt viele Wunden und führt diejenigen, die sich ihr öffnen, ans ewige Ziel. Was für ein Geschenk ist es doch, mit dieser göttlichen Liebe durch den Glauben verbunden zu sein! Wie sollen wir nun darauf reagieren?

Die Gemeindeliebe als erste Antwort! Es ist völlig klar, dass wir diese Liebe nicht kopieren bzw. durch eigene Anstrengungen in uns hervorbringen können. Der Heilige Geist verfolgt jedoch das Ziel, diese Christusliebe in unsere Herzen hineinzutragen und dort zu verankern (Röm 5,5). Dabei geht es nicht zuerst um ein Liebesgefühl, sondern um die Befähigung, auch in schwierigen Umständen den Christusweg zu gehen. Die Ortsgemeinde ist der erste Platz, wo ein Christ lernt, für die schwierigen Leute zu beten, den Unsympathischen zu dienen, den Beleidigern freundlich zu antworten, die böse Nachrede zu beenden und das Fehlverhalten anderer entschieden zu verzeihen. Zuerst lieben heißt: Ich warte nicht darauf, dass der andere sich ändert, sondern ich gehe den ersten Schritt.

Die Nächstenliebe als zweite Antwort! Es ist völlig egal, wer die Person ist, die Gott für mich zum ‚Nächsten‘ bestimmt hat, aus welchem Land sie kommt oder welche Überzeugung sie leitet.

Christus sucht das Heil aller Menschen und deshalb möchte er, dass wir jeder konkreten Not in seiner Liebe begegnen, die in unserer Reichweite ist. Liebe geht über Grenzen, obwohl sie nicht grenzenlos helfen kann. – Und wenn diese Hilfe ausgenutzt wird? – Dann denken wir an Christus, der zehn Aussätzige heilte, obwohl sich nur einer bedankt hat. Zuerst lieben heißt immer auch, in Vorleistung zu gehen.

Die Feindesliebe als dritte Antwort! In den gesellschaftlichen Debatten dieser Tage tritt eine Verrohung der Sprache hervor, die den Respekt vor dem Andersdenkenden immer weiter herabsetzt. Wo aber die Ausdrucksweise unbarmherzig und rücksichtslos agiert, werden nur kurze Zeit später Verhaltensweisen legitimiert, die aus dem ‚Gegner‘ ein ‚Hassobjekt‘ machen. Erste „Früchte“ dieser Art sind auf unseren Straßen bereits zu sehen. Jesus möchte aber, dass wir unsere Feinde lieben (Mt 5,44), auch wenn wir ihrer Meinung inhaltlich nicht folgen können. Diese Haltung sollten Christen (!) in die Debatten unserer Tage einbringen, um auf diese Weise das Wesen des Evangeliums zu bezeugen. Denn Christus hat uns zuerst geliebt. Daher wollen wir ihm in diesem Geist und Sinn nachfolgen.

Mit allen Schwestern und Brüdern des Schniewind-Hauses grüßt Sie ganz herzlich
Ihr



Pastor Tobias Rink

BERICHT

Es war vor meiner letzten rauschenden Silvesterparty. Irgendwie wusste ich von Gott und wollte mein Leben im neuen Jahr ändern: weniger Alkohol, weniger Zigaretten – das Leben wieder besser in den Griff bekommen. Der Silvesterabend kam und es wurde wieder eine ausufernde Party. Alle guten Vorsätze waren verschwunden. Ich war so betrunken, dass ich kaum nach Hause kam. Die Ernüchterung war entsprechend hart und hatte tiefgreifende Folgen. Denn in der folgenden Nacht erfuhr ich etwas von der unsichtbaren Welt. Es war nicht das Licht Gottes, sondern die dunkle und furchtbare Welt der Dämonie. Einfach grauenhaft, das Schrecklichste, was ich je erlebt hatte. In meiner Angst schrie ich zu Gott und betete die ganze Nacht. Erst langsam wurde ich von Frieden erfüllt. Dies war der Anfang einer radikalen Lebenswende.

Ein Jahr später. Ich nahm an der Silvesterfreizeit im Schniewind-Haus teil. Es war so ganz anders: Keine Party, kein Alkohol, keine Knaller. Ich erlebte Bibelarbeiten, Fragestunden und Segnungen, die Orientierung boten. Am Silvesterabend tranken wir alkoholfreien Punsch, es gab Raum für kreative Beiträge, bevor wir uns um eine riesige Pyramide versammelten. Es wurde gesungen, und wer wollte, konnte von seinen Erlebnissen mit Gott aus dem vergangenen Jahr berichten. Jeder zog ein Kärtchen mit einem Bibelwort – ein persönlicher Zuspruch Gottes für das kommende Jahr. Danach feierten wir den Mitternachtsgottesdienst: Statt Feuerwerk und Alkohol gab es eine kurze Andacht. Mit Stille haben wir das alte Jahr beendet und in der Stille das neue Jahr begrüßt. Es war sehr ungewohnt und dennoch sehr schön.

Dies erlebte ich vor 43 Jahren, und noch immer bin ich bei den Silvesterfreizeiten des Schniewind-Hauses dabei. Nicht mehr als Teilnehmer, sondern als Mitarbeiter. Die damaligen Pfarrer des Hauses sind nicht mehr im Dienst, die Jugendlichen von früher inzwischen längst Großväter und -mütter. Aber das Wesen dieser kostbaren Tage hat sich nicht verändert. Noch immer kommen Jugendliche ins Haus, um Gott zu begegnen, in der Seelsorge Rat zu suchen und fahren dann mit neuer Kraft zurück in ihren Alltag. Noch immer ist diese Freizeit so aktuell. Warum? Weil die existenziellen Fragen des Lebens dieselben sind. Bis zum heutigen Tag nutzt unser Herr dieses Gefäß, um junge Menschen zu segnen. Danke, dass es diesen Ort und diese Tage gibt.

Uwe Zech aus Welsleben



Julius-Schniewind-Haus e.V.

Seelsorge- und Tagungshaus in der EKM
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses

Zum neuen Logo

Auf unserer Website können Sie seit einigen Wochen bereits das neue Logo in stilisierter Form sehen. Hier stellen wir Ihnen heute die Version vor, die in Zukunft auf den meisten unserer Veröffentlichungen erscheinen wird. Die Grundidee, die Buchstaben „J“ und „S“ zu einem Kreuz zusammenzufügen, hatte vor Jahren ein junger Mann, der als Gast im Haus war. Nachdem der Entwurf lange Zeit geruht hat, wurde er dann mit Freigabe des Urhebers wieder aufgegriffen und etwas weiterentwickelt.

„Jesus siegt!“ Jede Schwester trägt diese Botschaft sichtbar auf ihrer Brosche. Es ist ein Bekenntnis, das bereits Pfarrer Bernhard Jansa, Gründer des Hauses, stark geprägt hat. Er wiederum wurde von dem geistlichen Erbe Johann Christoph Blumhardts inspiriert. Bis heute finden wir den Choral „Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht“ im Evangelischen Gesangbuch Nr. 375. Darüber hinaus ist interessant, dass auf Julius Schniewind dieselben Initialen zutreffen, was der himmlischen Regie zu verdanken ist.

Wir freuen uns, dass mit dem neuen Logo die Aussage „Jesus siegt!“ als Auferstehungszeugnis oben steht. Die Botschaft vom Kreuz als Mitte des Evangeliums hat die Geschichte des Hauses in den vergangenen Jahrzehnten sichtbar geprägt. An dieser Berufung wollen wir auch in Zukunft festhalten.

Johannes Golling

INFORMATIONEN UND GEBETSANLIEGEN

Wir suchen Verstärkung – Wichtiges Gebetsanliegen

Zur Bewältigung der umfangreichen Aufgabenstellung in unserer Verwaltung benötigen wir dringend eine Fachkraft mit einem Abschluss für Buchhaltung und Steuerrecht (Ausbildung/Studium). Wenn Sie in Ihrem Umfeld, in Ihrer Gemeinde oder in Ihrem Hauskreis jemanden kennen, dann würden wir uns freuen, wenn Sie diesen Hinweis weitergeben könnten. Eine ausführlichere Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer Website. Bitte schließen Sie dieses Anliegen in Ihre Fürbitte ein. Zur Kontaktaufnahme mit uns wenden Sie sich gerne per E-Mail an: johannes.golling@schniewind-haus.de

Freiwilligendienst – Junge Leute ab Sommer gesucht

Hast du Interesse an einem Freiwilligendienst (FSJ/BFD) im Schniewind-Haus? Ab September 2025 suchen wir wieder junge Frauen und Männer, die in diesem Rahmen für ein Jahr Leben und Dienst mit uns teilen. Nähere Informationen dazu findest du auf unserer Website unter „Mitleben – Freiwilligendienste (BFD/FSJ)“. Fragen und Bewerbung richte bitte an: freiwilligendienste@schniewind-haus.de

Ermutigung

Vor einiger Zeit wurde mir ein Gebet lieb, welches ich gerne mit Ihnen teilen möchte.

Henri J. M. Nouwen hat uns in seinem Buch „Gebete aus der Stille – Den Weg der Hoffnung gehen“ (Verlag Herderbücherei, 4. Auflage 1982) einen Einblick in sein Ringen mit Gott überliefert. In diese Gebetsworte dürfen wir unseren Alltag hineinlegen und der Unveränderlichkeit des Wortes Gottes mehr zutrauen als allen äußeren Turbulenzen, die immer wieder auf uns einströmen.

So möchten wir in unseren Gebeten auch für Sie eintreten und Sie gleichzeitig ermutigen, mit uns und für uns zu glauben, dass der Herr sein Reich baut zu allen Zeiten – sei es gerade „Ebbe oder Flut“.

Schwester Astrid Müller

O Herr, heute dachte ich an das Wort von Vincent van Gogh: „Es gibt zwar Ebbe und Flut, aber das Meer bleibt das Meer.“ Du bist das Meer. Obgleich es in meinem Gefühlsleben viel Auf und Ab gibt und ich oft große Verschiebungen und Veränderungen in meinem Inneren wahrnehme, so bleibst du doch derselbe. Deine Unveränderlichkeit ist nicht mit der Unveränderlichkeit eines Felsens zu vergleichen, sondern mit der unwandelbaren Treue eines Liebenden. Deine Liebe rief mich ins Dasein, deine Liebe erhält mich, und immer wieder werde ich zu deiner Liebe zurückgerufen. Es gibt Tage der Trauer und Tage der Freude; es gibt Gefühle von Schuld und Gefühle von Dank; es gibt Augenblicke des Versagens und Augenblicke des Erfolgs; aber alles ist umfassen von deiner unwandelbaren Liebe. Meine einzige wirkliche Versuchung besteht darin, an deiner Liebe zu zweifeln, zu meinen, dass deine Liebe mich nicht erreichen kann, und mich selber aus dem rettenden Bannkreis der Strahlen deiner Liebe zu entfernen. Damit aber begeben Sie mich in das Dunkel der Verzweiflung.

Herr, Meer der Liebe und Güte, lass mich die Stürme und Winde in meinem Alltag nicht zu sehr fürchten und lass mich wissen, dass es Ebbe und Flut gibt, das Meer aber Meer bleibt. Amen.

Dienste im Haus

11.03. - 16.03.	Stille Einkehrtage IV
08.04. - 13.04.	Vertiefungstage I
16.04. - 21.04.	Passions- und Oster-Rüstzeit
29.04. - 04.05.	Vertiefungstage II
13.05. - 18.05.	Bibel-Freizeit I
28.05. - 01.06.	Vertiefungstage für junge Erwachsene – für junge Leute ab 16 Jahren
05.06. - 09.06.	Pfingst-Rüstzeit – für Einzelgäste und für Familien, mit Kinder- und Jugendstunden (ab Schulalter)
21.07. - 27.07.	Sommer-Freizeit für Familien – mit Kinder- und Jugendstunden (ab Schulalter)
04.08. - 10.08.	Bibel-Freizeit II
31.08.	68. Jahresfest des Julius-Schniewind-Hauses – Tagesveranstaltung

Julius-Schniewind-Haus e.V.

Anschrift: Calbesche Straße 38, 39218 Schönebeck

Telefon: 03928/781-0 (Zentrale) Telefax: 03928/781-106

Internet: www.schniewind-haus.de E-Mail: info@schniewind-haus.de

Gästebereich: 03928/781-121, gaeste@schniewind-haus.de

Spenden: IBAN: DE92 3506 0190 1565 8830 26 BIC: GENODED1DKD

Fotos: Privatbesitz